

**Titel: Basellandschaftliche Zeitung**

**Ausgabe: 16.10.2010**

**Zeitraum: 16.10.2010**

**Medium: Print**

**Seite: 28**

**Platzierung: 1/2 Seite**

**Druckauflage: 21 057**

## Unterwegs in die bauliche Zukunft

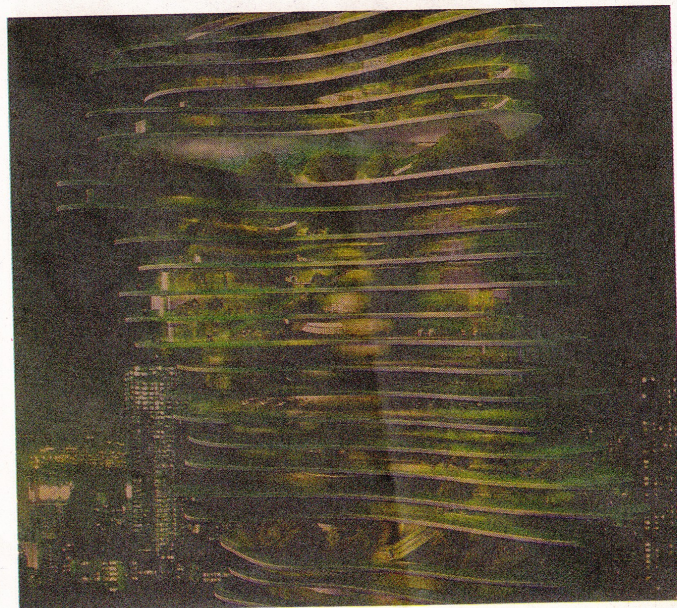
**Culturescapes** Eine Ausstellung im Vitra Design Museum zeigt unter dem Titel «Rising East» neue Architektur aus dem China der letzten zehn Jahre.

VON NIKOLAUS CYBINSKI

Kein Zweifel, es ist Spitzenarchitektur, die seit vorgestern im Buckminster Fuller Dome auf dem Gelände der Weiler «Vitra» gezeigt wird, doch sie bewirkt ein beinahe ungläubiges Staunen. China ist ein Land, in dem vor 40 Jahren die geistige Elite zum Schweigen gebracht wurde und das bis heute von der kommunistischen Partei autoritär regiert wird, das sich trotzdem einen staatlich gelenkten Kapitalismus erlaubt und im Gefolge des wirtschaftlichen Aufschwungs zum Eldorado westlicher Architekten wurde und das in kürzester Zeit eine Schar junger, hochbegabter Architekten hervorbrachte, die mit ihren Entwürfen und Bauten nun die Zukunft gestalten.

Die Li Xinggang, Liang Jingyu, Wang Shu und Zhang Ke, um nur vier der zehn Büros zu nennen, verbindet, bei aller formalen Unterschiedlichkeit, das eine: der radikale Bruch mit der alten chinesischen Bautradition. Was diese Architekten entwerfen und bauen, ist ein klares Bekenntnis zu einer Moderne zum Teil kühnsten Ausmasses. Während wir davon träumen, ein Schloss wieder aufzubauen, plant zum Beispiel Ma Yansong für die Stadt Chongqing ein (geschätzt) 80-geschossiges Hochhaus als «Urban Forest», in dem die Natur in die Terrassen geholt wird.

Und noch futuristischer: Die «Super-A Mobile China Town», ebenfalls von Ma Yansong entworfen, als kühn ausgreifende Sternearme, die eine autonome Stadt bilden, in denen der einst 15000 Menschen leben sollen



Ma Yansong will den Wald in die Stadt bringen.

ZVG

### Die Architekten aus China entwerfen und bauen eine Moderne kühnsten Ausmasses.

mit Gesundheitszentrum, Sportanlagen, Wasserreservoir und digitalem Friedhof. Eine architektonische Spinnererei? Vielleicht. Aber als solche Zeugnis von Chinas Aufbruch in die Zukunft, und der geschieht mit einer Vehemenz, dass wir staunen können. Nun sind die meisten Bauten nicht so spektakulär, doch auch sie belegen, dass Chinas junge Architekten in der Gegenwart angekommen sind, und die ist für sie die globalisierte Welt, die sie durchaus akzeptieren.

Da werden wie vom Büro Urbanus neue Wohnhaustypen gebaut, die einerseits die alte «Tulou»-Tradition (der hanchinesischen Volksgruppe Hakka) aufgreifen, andererseits deren jetzige Lebenswelt mit modernster Technik ausstatten. Und da gibt

es eine Reihe neuer Museumsbauten wie das Ordos Art Museum (Xu Tian-tian), das Ningbo History Museum, den Xiangshan Campus (beide von Wang Shu und Lu Wenyu) oder die Maopingcun Village School (Wang Lu), die alle bestenfalls in Details noch als chinesische Architektur zu erkennen sind.

Diese Ausstellung, die Fang Zhen-ning konzipiert hat, zwingt uns, eine andere, parallel stattfindende in den Blick zu nehmen: Frank O. Gehrys Bauten in Auswahl seit 1997 im Vitra Design Museum. Welche Entwürfe nehmen die Zukunft vorweg? Gehrys kühn-manieristische oder die grandios sachlichen der jungen Chinesen? Eine spannende Frage.

**Buckminster Fuller Dome**, Vitra Design Museum: Rising East – Neue chinesische Architektur 2000–2010. Bis 28. November 2010. Täglich 10–18 Uhr. In Kooperation mit dem Festival Culturescapes.